Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 17. Dezember 2009
Ausgabe 242

Inhaltsverzeichnis

Meldungen **2**
› Gedenken an Georg Brenninger 2
› Ehrenpreis für guten Wohnungsbau, Wohnen im Alter und vorbildliche Sanierung 2010 3
› Städtisches Programm für internationalen Schüleraustausch 2010 3
› Öffnungszeiten des KVR zwischen den Feiertagen 4
› Auszeichnung der Absolventen des MiMi-Gesundheitsprojekts 5
› Eisbahn West schließt in der aktuellen Eissaison zwei Wochen früher 5
› Winterspielnachmittage für Groß und Klein 6
› Bauzentrum München blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück 6
› Winterdienstbilanz für Mittwoch, 16. Dezember 8
Direktorium in eigener Sache
› Kumulieren und Panaschieren bei Ausländerbeiratswahl möglich 9
KVR in eigener Sache
› Waffenkontrollen durch das KVR 10
Antworten auf Stadtratsanfragen
› Sinn von Bußgeldquoten in der städtischen Verwaltung 11

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Meldungen

Gedenken an Georg Brenninger

(17.12.2009) Aus Anlass des 100. Geburtstages von Georg Brenninger (1909 bis 1988) erinnert die Landeshauptstadt München an einen der bedeutendsten Vertreter der Münchner Bildhauerschule des 20. Jahrhunderts.

Der am 18. Dezember 1909 in Niederbayern geborene Sohn eines Maurermeisters kam durch das Bauhandwerk zur Bildhauerei. 1928 übersiedelte er nach München, wo er sich an der Baugewerbeschule fortbildete. Er studierte Anfang der 30er Jahre Architektur an der Technischen Universität München und wechselte 1932 an die Akademie der Bildenden Künste in München.

Unterbrochen durch die Kriegsjahre, in denen Brenninger schwer verwundet wurde, setzte er seine künstlerische Laufbahn 1945 fort und gründete als freier Bildhauer mit Bildhauerkollegen „die Münchner Schule". Von 1947 bis 1965 erhielt er eine Professur an der Technischen Universität München und von 1961 bis 1978 an der Akademie der Bildenden Künste in München, deren Präsident er von 1968 bis 1969 war.

Seine Liebe zum Bau wie auch die tiefe Verbundenheit zu seiner niederbayerischen Heimat und zur Natur blieben ihm sein Leben lang erhalten. Immer deutlicher wurden seine persönlichen Züge in seinen Arbeiten, in denen er zunehmend die Darstellung der menschlichen Gestalt suchte (u.a. in seinen Werken „Bauernbub" und „meine Mutter").

Mitte der 50er Jahre führte ihn seine künstlerische Entwicklung zu den Gesetzmäßigkeiten der Architektur in der Kunst und vermehrt zu religiösen Themen.

Im Juli 1972 fand anlässlich der Eröffnung der Olympischen Spiele in München die Enthüllung seines Werkes „Apoll inmitten der 9 Musen" am Giebel des Nationaltheaters statt, die wohl größte Herausforderung seiner künstlerischen Laufbahn.

Georg Brenninger starb am 13. November 1988 in München. Der mit zahlreichen Ehrungen ausgezeichnete Bildhauer hinterließ ein reiches künstlerisches Lebenswerk. Seine Skulpturen stehen in vielen Museen und auf vielen Plätzen im In- und Ausland.

Ehrenpreis für guten Wohnungsbau, Wohnen im Alter und vorbildliche Sanierung 2010

(17.12.2009) Der Wohnungsbau leistet auch in Zeiten schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen und zusätzlicher Herausforderung durch den Klimawandel einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung und Fortentwicklung der historisch gewachsenen Identität der Stadt.
Die Landeshauptstadt München möchte auch 2010 mit der Ausrichtung des Wettbewerbes „Ehrenpreis für guten Wohnungsbau, Wohnen im Alter und vorbildliche Sanierung" vorbildliche Leistungen von Bauherren, Architekten und Landschaftsarchitekten bei mehrgeschossigen Wohngebäuden (ab zehn Wohnungen), Wohnheimen und Altenheimen (einschließlich Sonderwohnformen unterschiedlichster Zielgruppen wie zum Beispiel Seniorenwohnanlagen und Pflegeheime) durch eine nicht dotierte Anerkennung würdigen. Eingereicht werden können Beiträge zu Baumaßnahmen, die im Zeitraum von 2005 bis zum Abgabetermin 2010 innerhalb der Stadtgrenze errichtet oder saniert (Ersatz durch Neubau in vorhandenen Bausubstanzen) wurden und nicht bereits für den vorangegangenen Wettbewerb 2005 vorgelegt wurden.
Über die Verleihung der bis zu 18 Ehrenpreise ohne Rangfolge entscheidet der Stadtrat nach Anhörung einer ehrenamtlichen Gutachterkommission. Die ausgezeichneten Beiträge werden in einer Veröffentlichung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung dargestellt.
Die Wettbewerbsbedingungen für eine Teilnahme sind im Internet unter *www.muenchen.de/plan* oder im Referat für Stadtplanung und Bauordnung – Hauptabteilung III, Stadtsanierung und Wohnungsbau, Blumenstraße 31, 80331 München, Zimmer 205, Telefon 2 33-2 66 59 erhältlich.
Die Bewerbungsunterlagen sind in der Zeit vom 22. mit 26. Februar 2010 von 9 bis 15 Uhr im Referat für Stadtplanung und Bauordnung unter oben genannter Adresse abzugeben.

Städtisches Programm für internationalen Schüleraustausch 2010

(17.12.2009) Die eigenen Sprachkenntnisse im Ausland verbessern, Kontakte mit gleichaltrigen Jugendlichen aus Europa und den USA knüpfen und in der Gruppe die Ferien genießen: Auch für das Jahr 2010 bietet das städtische Schulreferat den Münchner Schülerinnen und Schülern im Alter von 15 bis 18 Jahren internationale Austausch- und Begegnungsprogramme an.
Die Jugendlichen erwartet ein abwechslungsreiches und bewährtes Angebot. Darunter der Familienaustausch mit Münchens Partnerstädten Cincinnati/USA und Verona/Italien sowie mit Jerusalem/Israel und Sprachreisen nach Dublin/Irland und Bordeaux/Frankreich.

Neu im Programm ist ein multinationaler Fotoworkshop für Jugendliche aus Istanbul und München mit dem Titel „Mirrors: Istanbul and Munich". Der Workshop besteht aus zwei Modulen. Im ersten Teil, der in den Osterferien stattfindet, werden die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die „Europäische Kulturhauptstadt 2010" Istanbul erkunden, um den Menschen und ihrem Leben in dieser faszinierenden Metropole nachzuspüren. Im zweiten Teil am Ende der Sommerferien halten die Jugendlichen in München das Leben, die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zu Istanbul mit der Kamera fest. Aus den Ergebnissen entsteht ein Kalender für 2011, der von den Jugendlichen selbst gestaltet wird. Die gemeinsame Sprache ist Englisch.
Die Programme werden von der Landeshauptstadt München bezuschusst. Familien mit einem Monatsbruttoeinkommen unter 2300 Euro können einen Sonderzuschuss beantragen.
Der Anmeldeschluss für den Familienaustausch mit Jerusalem und Cincinnati endet bereits am 23. Dezember 2009, Bewerbungsschluss für den Familienaustausch mit Verona sowie für den Fotoworkshop in Istanbul und München ist am 29. Januar 2010. Für die Sprachreisen nach Dublin und Bordeaux in den Sommerferien muss die Anmeldung bis zum 23. April 2010 vorliegen.
Alle Angebote werden vom Team Internationaler Lehrer- und Schüleraustausch des Schulreferats der Landeshauptstadt auf der Grundlage pädagogischer Konzepte sorgfältig vor- und nachbereitet und von qualifizierten Betreuerinnen und Betreuern begleitet.
Das Internationale Ferienprogramm 2010 liegt ab sofort in der Stadt-Information im Rathaus aus und wurde an alle weiterführenden Münchner Schulen verteilt. Informationen und Anmeldeformulare zu den einzelnen Programmangeboten gibt es auch im Internet unter *www.muenchen.de/LSA*. Telefonische Auskünfte beim Schulreferat/Internationale Kontakte und Lehrer-Schüleraustausch: Telefon 2 33-2 45 61 oder per Mail an *lsa@muenchen.de*

Öffnungszeiten des KVR zwischen den Feiertagen

(17.12.2009) Alle Dienststellen des Kreisverwaltungsreferates, also auch sämtliche Bezirksinspektionen sowie die Kfz-Zulassungsstelle in der Eichstätter Straße, sind zwischen den Feiertagen zu den bekannten Parteiverkehrszeiten besetzt (siehe *www.muenchen.de/Rathaus/kvr/service/offen/38198/index.html*). Es gelten allerdings zwei Ausnahmen: Am Donnerstag, 24. und 31. Dezember, sind die Dienststellen des KVR geschlossen.

Auszeichnung der Absolventen des MiMi-Gesundheitsprojekts
(17.12.2009) Am heutigen Donnerstag werden die neuen Gesundheitsmediatorinnen und Mediatoren des MiMi-Gesundheitsprojekts München (Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Deutschland) im Rathaus ausgezeichnet. In einem feierlichen Rahmen übergibt Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, die Zertifikate an die Absolventinnen und Absolventen des 2. MiMi-Ausbildungslehrganges.
„Als wir vor knapp fünf Jahren in Kooperation mit dem Bayerischen Zentrum für Transkulturelle Medizin das Projekt ins Laufen gebracht haben, haben wir uns gewünscht, dass es ein erfolgreiches Projekt wird. Heute kann ich sagen, dass sich dieser Wunsch erfüllt hat. Aus einem Modellprojekt ist ein Projekt mit einer stabilen Struktur geworden, das mittlerweile auch in Bayern in fünf Städten vertreten ist", so Lorenz.
Das MiMi-Gesundheitsprojekt wird im Auftrag des BKK-Bundesverbandes vom Ethno-Medizinischen Zentrum durchgeführt und vom Referat für Gesundheit und Umwelt auf unterschiedliche Art und Weise unterstützt. Ziel des Projektes ist es, die Eigenverantwortung von Menschen mit Migrationshintergrund für ihre Gesundheit zu stärken und langfristig einen Beitrag zur Reduzierung ungleicher Gesundheitschancen zu leisten. Dreh- und Angelpunkt ist die Ausbildung engagierter Migrantinnen und Migranten zu interkulturellen Gesundheitsmediatorinnen und -mediatoren. Das Ziel der Wissensweitervermittlung an die eigenen Landsleute geschieht vorwiegend über mehrsprachige Veranstaltungen zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen, wie z.B. das deutsche Gesundheitswesen, der richtige Umgang mit Medikamenten, Kindergesundheit, Alter, Gesundheit und Pflege, Seelische Gesundheit uvm.
35 Mediatorinnen und Mediatoren in 20 Sprachen stehen derzeit in München zur Verfügung. Vieles konnte schon bewegt werden. Mit ca. 180 Informationsveranstaltungen bei Beratungsstellen und Vereinen für Migrantinnen und Migranten, in religiösen Zentren, Bildungseinrichtungen und in Notunterkünften wurden mehr als 2.000 Personen direkt erreicht, die ihr Wissen wiederum an ihre Familien, Freunde und Bekannte weitergeben konnten. Nähere Informationen zum MiMi-Gesundheitsprojekt unter *www.muenchen.de.*

Eisbahn West schließt in der aktuellen Eissaison zwei Wochen früher
(17.12.2009) Das Eis- und Funsportzentrum West beendet die aktuelle Eissaison diesmal zwei Wochen früher zum Ende der Faschingsferien (21. Februar 2010). Bis zu diesem Zeitpunkt läuft der Eissportbetrieb für Vereine und die Öffentlichkeit unverändert weiter.
Nach der Sanierung der Eisbahn im Jahr 2006 zeigten sich wiederholt Be-

einträchtigungen in der Eisqualität. Zur Klärung des Sachverhalts wurde ein gerichtliches Beweissicherungsverfahren eingeleitet, das noch nicht abgeschlossen ist, u.a. sind noch Gutachtermessungen durchzuführen. Die Messungen müssen zwingend bei winterlichen Temperaturen stattfinden. Aus diesem Grund ist eine vorzeitige Schließung des Eis- und Funsportzentrums West leider unumgänglich. Trotz der vorhandenen technischen Probleme konnte für die Eislaufsaison 09/10 durch eine provisorische Eisfläche sichergestellt werden, dass auch während des laufenden Verfahrens sowohl die Eissportvereine als auch die Bürgerinnen und Bürger im Westen der Stadt dem Eissport nachgehen können.

Winterspielnachmittage für Groß und Klein

(17.12.2009) Auch an trüben Herbst- oder Wintertagen brauchen die Münchnerinnen und Münchner auf Bewegung durch Spiel und Spaß nicht zu verzichten . An jedem Sonntag organisiert das Schul- und Kultusreferat/ Sportamt von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Westpark auf der Wiese (Nähe Bayerwald-Haus) sowie im Ostpark (neben der Gymnastikwiese/Nähe Theatron) kostenlose Spielnachmittage für die ganze Familie. Große und kleine Spielgeräte wie zum Beispiel Stelzen, Pedalos, Laufräder und vieles mehr animieren zur Bewegung bei winterlichen Temperaturen. Extra ausgebildete Spielexperten vom Freizeitsportteam des Schulreferats/Sportamt freuen sich auf die Besucherinnen und Besucher. Sobald der erste Schnee gefallen ist, kommt der Winterspielbus zum Einsatz. Speziell für den Schnee konzipierte Sport- und Spielgeräte können vor Ort ausprobiert werden. Detaillierte Auskünfte und Informationen unter Telefon 44 48 82 87-21 oder im Internet unter *www.sport-muenchen.de*.

Bauzentrum München blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück

(17.12.2009) Das Bauzentrum München ist von Donnerstag, 24. Dezember, bis einschließlich Sonntag, 3. Januar, geschlossen und wünscht allen seinen Besucherinnen und Besuchern schöne Feiertage. Ab 4. Januar können die Münchner Bürgerinnen und Bürger wie gewohnt wieder die Dauerausstellung von Bauprodukten und Baudienstleistungen besuchen und Termine für die über 60 verschiedenen firmen- und produktneutralen Beratungen rund ums Wohnen, Bauen und Sanieren vereinbaren.
Inzwischen nutzen jährlich fast 6.000 Bürgerinnen und Bürger das Beratungsangebot des Bauzentrums München. Mit diesem deutschlandweit konkurrenzlosen Angebot zeigt die Landeshauptstadt München, dass sie die Bürgerinnen und Bürger in Zeiten steigender Energiepreise nicht alleine lässt und umfassende Hilfestellungen für die Suche nach optimalen Konzepten zur Energieeinsparung gibt.

Das Bauzentrum München hat auch 2009 wieder ein ereignis- und sehr erfolgreiches Jahr hinter sich: Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aus München und Umgebung kamen zu weit über 200 Veranstaltungen. Das kostenfreie Beratungsangebot zu allen Fragen rund ums Wohnen, Sanieren und Bauen bietet für alle Ratsuchenden eine wichtige Möglichkeit, passende individuelle Lösungen für ihr Anliegen zu finden. Auch die kostenpflichtigen Premium-Beratungen sowie die Vor-Ort-Checks wurden in diesem Jahr verstärkt in Anspruch genommen. Ein neuer besonderer Service des Bauzentrums München: Bei Bedarf kann die Beratung in fast allen Sprachen für Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund durchgeführt werden. Weitere Informationen zum Beratungsangebot im Internet unter *www.muenchen.de/bauzentrum*.

Hier nochmals die wichtigsten Highlights 2009 im Überblick:

- Die 13. „Münchner Solartage" am 25. und 26. April bescherten dem Bauzentrum München wieder einen großen Erfolg. Über 3.300 Besucher zeigten reges Interesse an den Vorträgen und Ausstellungsständen. Die nächsten „Münchner Solartage" finden am 8. und 9. Mai 2010 statt.
- Rund 2.300 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus München und Umgebung kamen zu den 5. „Münchner EnergieSparTagen" am 14. und 15. November. „Innovatives Sanieren und Bauen" war wieder das Motto der Veranstaltung. Insgesamt 57 Aussteller, darunter viele Institutionen und Verbände, präsentierten in der Fachausstellung ihre Produkte und Dienstleistungen. Auch das Fachgespräch zum Thema „Die neue Energieeinsparverordnung 2009" war außerordentlich gut besucht. Die nächsten „Münchner EnergieSparTage" finden am 13. und 14. November 2010 statt.
- Die im vergangenen Jahr gestartete neue Fachforums-Reihe für alle Fachleute aus dem Bau- und Immobilienbereich wurde 2009 mit insgesamt zwölf Veranstaltungen sehr erfolgreich fortgesetzt. Die kompakte, fachlich kompetente und stark anwendungsorientierte Darstellung und Diskussion von Themen wie „Gebäudeintegrierte Photovoltaik", „Wirtschaftlichkeit energiesparender Maßnahmen an Wohngebäuden" oder „Die neue EnEV 2009" erfreut sich in Fachkreisen sehr großer Beliebtheit und Wertschätzung. Auch die über 80 Infoabende waren ein Publikumsrenner.

In der Zwischenzeit besteht auch für die Veranstaltungsräume im Bauzentrum München eine derart hohe Nachfrage, dass sich für Veranstalter eine frühzeitige Reservierung empfiehlt.

Die Adresse des Bauzentrums München ist die Willy-Brandt-Allee 10 in der Messestadt Riem (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur 5

Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum). Im Internet ist das Bauzentrum München über die Adresse *www.muenchen.de/bauzentrum* zu erreichen, telefonisch ab 4. Januar wieder unter der Telefonnummer 50 50 85, E-Mail: *bauzentrum.rgu@muenchen.de*.

Winterdienstbilanz für Mittwoch, 16. Dezember
(17.12.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Mittwoch, 16. Dezember:
Einsatzzahlen:
Personal: 189 Fahrzeuge: 112
Streuguteinsatz:
Salz: 39,112 t Splitt: 54,92 t
Kosten des Einsatztages: 103.436,42 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 23
Bisherige Einsatztage: 26
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2009/2010: ***2.347.596,25 Euro***

Direktorium in eigener Sache

Kumulieren und Panaschieren bei Ausländerbeiratswahl möglich
(17.12.2009) Zur Berichterstattung in der Süddeutschen Zeitung von heute zum neuen Wahlmodus des Ausländerbeirats stellt das Direktorium richtig:
In der gestrigen Vollversammlung hat der Stadtrat auf Antrag von Bündnis 90/Die Grünen/rosa liste sowie der FDP beschlossen, dass auch künftig bei der Wahl des Ausländerbeirats Kumulieren und Panaschieren möglich ist. Auch hat die FDP dem so geänderten Konzept in der Gesamtabstimmung zugestimmt.

KVR in eigener Sache

Waffenkontrollen durch das KVR

(17.12.2009) Der Vorwurf des Bayerischen Innenministers Hermann, das KVR sei in der Vergangenheit „besonders lax" mit der Nachweispflicht der sicheren Aufbewahrung von Schusswaffen umgegangen, ist unzutreffend. Das KVR hat bereits vor der Verschärfung des Waffenrechts in einer deutschlandweit einmaligen Aktion sämtliche Münchner Waffenbesitzer dazu aufgefordert, die vorschriftsgemäße Verwahrung in zertifizierten Sicherheitsbehältnissen nachzuweisen. In einer kurzfristig eingerichteten sechsköpfigen Arbeitsgruppe werden seitdem alle 18.000 Waffenbesitzer entsprechend überprüft. Darüber hinaus wurden diese zur freiwilligen Abgabe ihrer Schusswaffen aufgerufen. Mittlerweile wurden über 6.000 Schusswaffen abgegeben.

Bereits seit April 2003, zum Zeitpunkt der damaligen Waffenrechtsnovelle, hat das KVR bei waffenrechtlichen Neuanträgen und Zuzügen von Waffenbesitzern entsprechende Nachweise und Erklärungen zur Aufbewahrung abverlangt. Dies geschah, obwohl hierzu weder eine gesetzliche Verpflichtung noch eine Aufforderung durch das Bayerische Innenministerium vorlag.

Die Grundlage für den Vorwurf des Bayerischen Innenministers ist daher nicht nachvollziehbar. Vielmehr schränken die Vollzugshinweise den durch das neue Waffengesetz eingeräumten Spielraum der Waffenbehörden zugunsten eines höheren Sicherheitsstandards in erheblichem Umfang ein. Mit der Vollzugsbekanntmachung des Innenministeriums zum verschärften Waffenrecht wird empfohlen, Kontrollen vor Ort in der Regel vorher anzukündigen und gegebenenfalls Termine zu vereinbaren. Auch sollen lediglich wiederholte oder gröbliche Verstöße gegen die Aufbewahrungspflichten zum Widerruf der Waffenerlaubnisse führen. Dies jedoch steht im Widerspruch zu dem, was der Gesetzgeber nach den Ereignissen in Winnenden mit der Verschärfung des Waffenrechts erreichen wollte.

Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle: „Das Kreisverwaltungsreferat wird abweichend von der Vollzugsbekanntmachung unangekündigte Kontrollen durchführen und entsprechend der verwaltungsgerichtlichen Rechtsprechung bereits einmalige Verstöße gegen die Verwahrvorschriften ahnden, um dem deutlichen Willen des Gesetzgebers Rechnung zu tragen."

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 17. Dezember 2009

Sinn von Bußgeldquoten in der städtischen Verwaltung
Anfrage Stadtrat Thomas Hummel (Bayernpartei) vom 9.10.2009

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

In Ihrer Anfrage vom 09.10.2009 zum Sinn von Bußgeldquoten in der städtischen Verwaltung führten Sie zunächst aus:
„Ein Beschlussentwurf zur Durchführung von Lebensmittelkontrollen für die Sitzung des Kreisverwaltungsausschusses vom 6. Oktober 2009 enthält folgenden Ausblick: Orientierungshilfe ist künftig, dass in 10 % der Pflichtkontrollen und 15 % der Probeentnahmen ein Bußgeld- und/oder ein Strafverfahren eingeleitet wird. Diese Quoten erscheinen unter lebensmittelhygienischen, aber auch wirtschaftlichen sowie ordnungs- und sicherheitspolitischen Gesichtspunkten zielführend. Außerdem wird damit den Münchner Besonderheiten mit den Münchner Markthallen – Schlacht- und Viehhof und Großmarkthalle – und der vielfältigen Großgastronomie Rechnung getragen."

Ihre in diesem Zusammenhang an Herrn Oberbürgermeister Ude gerichteten Fragen darf ich in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister nachfolgend beantworten:

Frage 1:
Wie sind diese Quoten gemeint: Wird tatsächlich eine bestimmte Zahl von Verstößen „angestrebt"? Oder dienen die Zahlen lediglich dazu, die Zuverlässigkeit und Genauigkeit einzelner Kontrolleure zu ermitteln?

Antwort:
Im Rahmen einer Überprüfung der Effizienz der Lebensmittelüberwachung wurde festgestellt, dass in der Vergangenheit regelmäßig jährlich nur in ca. 5 % aller Pflichtkontrollen (Zahlenmaterial siehe Beschluss Stadtrat vom 07.10.2009) ein Bußgeld- bzw. Strafverfahren eingeleitet wird.
Um die Qualität der Lebensmittelüberwachung auch weiterhin aufrecht zu erhalten und den größeren Kontrollabständen auch entgegen zu wirken, wurde vereinbart, in Fällen, die den Ordnungswidrigkeitentatbestand erfül-

len im Rahmen des pflichtgemäßen Ermessens und der Verhältnismäßigkeitsabwägung ein Bußgeldverfahren einzuleiten.
Zur Erleichterung einer stadtweit einheitlichen Arbeitsweise wurde daher eine Orientierungshilfe für die Bezirksinspektionen definiert. Mit dieser soll sichergestellt werden, dass gleiche Sachverhalte im täglichen Vollzug auch gleich bewertet werden. Die Zuverlässigkeit und Genauigkeit einzelner Kontrolleure wird damit nicht in Frage gestellt.
Selbstverständlich werden trotz der Orientierungshilfe nur dann Verfahren eingeleitet, wenn auch entsprechende Mängel vorliegen.

Frage 2:
Welche Maßnahmen werden ergriffen, wenn die Sollquote – insgesamt oder bei einzelnen Kontrolleuren – unter- oder überschritten wird?

Antwort:
Der Beschluss des Stadtrates vom 07.10.2009 beinhaltet u. a. auch, dass es Aufgabe der Fachdienststelle ist, die Lebensmittelüberwachungsbeamten/innen mit Rahmenvorgaben zu unterstützen, aber auch dienstaufsichtlich zu kontrollieren. Um diese Aufgabe zu erfüllen, erfolgt von der zentralen Fachdienststelle ein ständiger Austausch mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Bezirksinspektionen. Ob es sodann angezeigt ist, steuernd einzugreifen, ergibt sich aus den jeweiligen Gründen.

Frage 3:
In welchen anderen Bereichen gibt es derartige Vorgaben?

Antwort:
Wie bereits oben (Frage 1) erläutert, handelt es sich nicht um Vorgaben. Beabsichtigt ist vielmehr ein möglichst einheitlicher Vollzug und damit eine qualitativ hochwertige Arbeit der Lebensmittelüberwachung.
Über die Effizienzüberprüfung hat erst die vergangenheitsbezogene Aufarbeitung der Arbeit der Lebensmittelüberwachung stattgefunden. Hierbei wurden die ca. 5 % eingeleiteten Bußgeld- bzw. Strafverfahren festgestellt.
Um der geänderten Kontrollfrequenz entgegen zu wirken, sprach man sich für eine Erhöhung der einzuleitenden Verfahren aus. Derartige, vergleichbare Bereiche gibt es sonst nicht.

Frage 4:
Gibt es Erfahrungswerte, wie sich die tatsächlich erreichten Bußgeldquoten auf Dauer entwickeln? Hat die Einleitung von Verfahren, insbesondere in Situationen mit routinemäßigen Kontrollen (z. B. Gewerbebetriebe) eine niedrigere Zahl festgestellter Verstöße zur Folge?
Wie wird hierauf im Sinne der weiteren Quotenerfüllung reagiert?

Antwort:
Bei den Kontrollen der Lebensmittelüberwachung war in den letzten Jahren stets eine steigende Zahl von Beanstandungen zu verzeichnen. Auch Betriebe, die im Rahmen der routinemäßigen Kontrollen regelmäßig durch ordnungswidrige Zustände auffallen, sind keine Seltenheit. Sollten weniger Beanstandungen bei den Gewerbetreibenden eintreten, wird die Orientierungshilfe angepasst.

Frage 5:
Das Schuldprinzip, nach dem der Täter für Fehlverhalten verantwortlich sein muss, ist ein Grundpfeiler des Rechtsstaats. Im Ordnungswidrigkeitenrecht herrscht zudem der Opportunitätsgrundsatz, nach dem nicht jede Gesetzesübertretung automatisch geahndet werden muss. Vielmehr steht es im pflichtgemäßen Ermessen der Behörde, das Ob und Wie der Sanktion unter Berücksichtigung aller Umstände festzusetzen.
Wie wird dafür gesorgt, dass trotz den Anforderungen an die Quotenerfüllung dem noch Rechnung getragen werden kann?

Antwort:
Bei den im Rahmen der Kontrollen der Lebensmittelüberwachung festgestellten Beanstandungen wird selbstverständlich unterschieden, ob es sich um geringfügige oder um mittelschwere bzw. schwere Beanstandungen handelt. Liegen lediglich geringfügige Beanstandungen vor, wird grundsätzlich von der Einleitung eines Verfahrens abgesehen.
Bei Vorliegen von mittelschweren Beanstandungen ist die Einleitung eines Verfahrens zwar grundsätzlich angezeigt, ein pflichtgemäßes Ermessen wird aber trotzdem ausgeübt; bei schweren Beanstandungen ist die Einleitung eines Bußgeldverfahrens die Regel.
Da es sich um eine Orientierungshilfe handelt, wird nach Berücksichtigung aller Umstände im Einzelfall selbstverständlich stets individuell über die Einleitung eines Verfahrens und die Bußgeldhöhe entschieden.

Abschließend kommen wir einer Bitte der Markthallen München nach und halten fest, dass die Markthallen München keine Lebensmittelkontrollen durchführen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 17. Dezember 2009

Verkehrlichen Nutzen der U-Bahnanbindung Pasings deutlich erhöhen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Georg Kronawitter, Ursula Sabathil, Josef Schmid, Otto Seidl und Tobias Weiß (CSU)

Keine überquellenden Abfalleimer in München
Antrag Stadträtinnen Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Vorrangflächen für Windkraftanlagen ausweisen und Planung beginnen
Antrag Stadträtin Mechthild von Walter (ÖDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Josef Schmid Dr. Georg Kronawitter Ursula Sabathil Otto Seidl Tobias Weiß

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
17.12.09

Verkehrlichen Nutzen der U-Bahnanbindung Pasings deutlich erhöhen

Der Stadtrat möge beschließen:

Im Zuge der derzeit stattfindenden Überarbeitung der Machbarkeitsstudie für eine U-Bahn-Verlängerung vom Laimer Platz nach Pasing wird bei der Standardisierten Bewertung auch eine Variante untersucht, bei der neu zu beschaffende Zweisystem-U-Bahnen während der Hauptverkehrszeiten dreimal in der Stunde von Pasing nach Gauting und nach Buchenau durchgebunden werden und dabei mit dem vorhandenen 20-Minuten-Takt der S-Bahnen ein längst überfälliges 10-Minuten-Angebot im stadtnahen Bereich dieser Linien bilden.

Dieser „Zweisystem"-Variante ist die bereits in Untersuchung befindliche oberirdische Einbindung der U-Bahn in den Pasinger Bahnhof zugrundezulegen.

Begründung:

Die verkehrliche Notwendigkeit eines 10-Minuten-Taktes auf diesen beiden westlichen S-Bahn-Ästen steht außer Frage. Die Nachfrage ist gesichert. Wird sie von der U-Bahn erfüllt, dann ist der verkehrliche Nutzen dieser Verstärkerkurse der U-Bahn nach Pasing zuzurechnen. Die zusätzlichen Investitionskosten dürften demgegenüber wegen der Mitbenutzung vorhandener Infrastruktur (S-Bahn-Strecken) vergleichsweise gering sein.

Damit dürfte die Bewertung dieser U-Bahn-Bau-Maßnahme bei der Standardisierten Bewertung deutlich besser werden. Da dieser wert schon bisher nur knapp über 1 lag, eine U-Bahnverlängerung verkehrspolitisch mittlerweile im Rathaus nicht mehr umstritten ist, sollten echte Zusatznutzen auch aktiviert werden.

Zudem hat die MVG erst vor kurzem bestätigt, dass ein neues Zweisystemfahrzeug nach dem Beispiel der Athener Zweisystem-Metro M3 zum neuen Flughafen (Foto rechts) oder der Hamburger-Zweisystem-S-Bahn S3 auch in München technisch möglich wäre.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

Ursula Sabathil, Stadträtin, stv. Fraktionsvorsitzende

Otto Seidl, Stadtrat Tobias Weiß, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de

FDP

FRAKTION IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN
Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

17. 12. 2009

Antrag Nr.:
Keine überquellenden Abfalleimer in München

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Verwaltung wird gebeten, den Bedarf an Mülleimern im Stadtgebiet zu ermitteln. Entsprechend dem Bedarf ist die erforderliche Anzahl an Abfalleimern aufzustellen.
In Kooperation mit den Stadtwerke München GmbH wird der Bedarf an Abfalleimern im innerstädtischen MVV-Bereich ermittelt. Eine entsprechende Ausstattung folgt.

Begründung:

Immer wieder ist das Stadtbild durch überquellende Papierkörbe verschandelt. Der Abfall liegt teilweise am Boden und führt zu Bakterienbildung und Gesundheitsgefährdung.

Die im vorletzten Jahr gestartete Initiative der Stadt, den Müll durch weniger Abfallbehälter zu beschränken und nur auf Appelle und Werbung zu setzen ist gescheitert.

Nur die Aufstellung zusätzlicher Abfallbehälter kann das Problem lösen, Bedarfsorientierung ist erfolgreicher als Umerziehung.

Gez.
Christa Stock
ea. Stadträtin

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Mechthild v. Walter, M.A., Klugstraße 38, 80638 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

17. Dezember 2009

Antrag

Vorrangflächen für Windkraftanlagen ausweisen und Planung beginnen

Die Landeshauptstadt München weist Vorrangflächen für Windkraftanlagen aus und beginnt mit der Planung von Windparks.

Begründung:

Die Versorgung von München mit erneuerbarer Energie ist angesichts des bevorstehenden Klimawandels und der Wichtigkeit der Versorgungssicherheit ein vorrangiges Ziel der Stadtpolitik und der Stadtwerke München. Dabei ist die Windenergie ein wesentlicher Bestandteil der Investitionen. Da mittlerweile die Effizienz der Windkraftanlagen deutlich zugenommen hat, weil sie jetzt auch bei geringeren Windgeschwindigkeiten Strom liefern, rechnet es sich, in den Randgebieten der Stadt Windkraftanlagen zu installieren.

Über die Erzeugung von erneuerbarer Energie hinaus können die städtischen Windkraftanlagen andere Gemeinden zur Nachahmung anregen. Eventuell ist hier auch eine Zusammenarbeit möglich.

Weiterhin bleibt gültig, dass bei der Energieversorgung das Einsparen von Energie und die Steigerung der Energieeffizienz die wichtigsten Ziele bleiben müssen.

Mechthild v. Walter
Stadträtin

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Mechthild v. Walter, M.A.,Stadträtin
Klugstraße 38, D-80638 München
Telefon 089-15 39 87, Fax15 12 63
mechthild.von-walter@muenchen.de
www.oedp-muenchen.de